



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

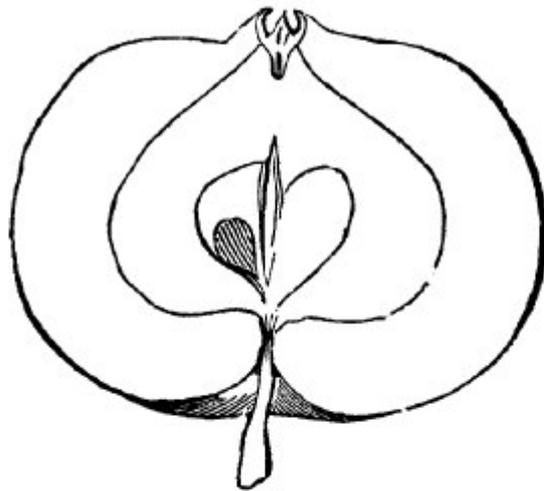
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Meininger Zwiebelborstorfser, (Meiningen.) **†† Anf. Oct., 4 W.

Heimath und Vorkommen: Der Mutterbaum befand sich im Garten meines Schwiegervaters, der den Apfel Herbstborstorfser nannte, und wofür ich seiner Form entsprechend, die an den Zwiebelborstorfser erinnert, den obigen gewählt habe. Die Frucht ist sehr gut und wegen ihrer stark plattrunden Gestalt interessant; sie reift zu einer Zeit, in welcher andere gute Äpfel noch selten sind und verdient deshalb auch anderwärts Fortpflanzung.

Literatur und Synonyme: beschrieben ist die Frucht bis jetzt von mir nicht, doch gab ich bereits Nachricht von ihr in Monatschr. VIII, S. 323 und habe sie auch oft in Pfropfreisern abgegeben. — Eine andere ähnliche Frucht scheint der im Instr. Handb. I, S. 223 beschriebene Englische Scharlachpepping zu sein, der aber größer ist und früher reift. Vom gewöhnlichen Zwiebelborstorfser ist mein Äpfel durch frühere Reife und durch seine bunte Färbung verschieden.

Gestalt und Größe ergeben sich aus obiger Zeichnung. Die Frucht ist vom Hochstamm genommen und wird auf Niederstamm und in gutem Boden sicher größer wachsen.

Kelch: kleinblättrig, meist geschlossen, grün, flach oder etwas vorgeschoben stehend, mit einigen Beulchen oder Rippen umgeben, die ihn oft zuschnüren und wovon oft eine oder die andere als eine flache Schwiele fortläuft und die regelmäßige Abrundung beeinträchtigt.

Stiel: etwas stark, $\frac{1}{2}$ " lang, grünbraun, in ziemlich weiter, mäßig tiefer und meist berosteter Höhle.

Schale: glatt, kaum etwas geschmeidig, grüngelb, später mehr gelblich, fast ringsum mit hellem Roth getuscht, so daß die Grundfarbe gelbroth erscheint, und dazwischen noch mit dunkler rothen, oft ziemlich breiten, doch abgesetzten Streifen, auch mit feinen und stärkeren weißlichen Punkten auf einem großen Theile der Frucht.

Fleisch: gelblich weiß, fein, fest, in voller Reife sehr mürbe, saftreich, von sehr angenehmem, gewürzhaften, erhabenen Zuckergeschmack, der mehr Zimmt- oder Erdbeerartiges, als Borstorferähnliches hat. Der Apfel verbreitet in der Reife auch guten Geruch.

Kernhaus: geschlossen, mit etwas großen Kammern, die Kerne sind ziemlich groß, breiterund, zugespitzt, gelbbraun, meist zahlreich vorhanden.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift Anfangs Oktober und hält sich 3—4 Wochen, worauf sie den Saft verliert. Für Tafel und Wirthschaft gleich gut geeignet.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst in der Jugend lebhaft, wird aber nur mittelgroß. Er trägt seine Aeste etwas zerstreut, wenig aufrecht, setzt aber bald Fruchtholz an und ist sehr fruchtbar. — Sommerzweige nicht lang, aber stark, nach dem Ende hin fein wollig, schwärzlich violettbraun, ziemlich stark weißlich punktiert; Blatt mittelgroß, eirund oder länglich eirund mit auslaufender oder halbaufgesetzter, oft langer Spitze, fast flach ausgebreitet, grob und doppelt gesägt gezahnt oder auch fein, aber scharf gesägt. Aesterblätter sehr schmal lanzettlich. Blatt des Fruchtholzes ziemlich groß, mehr länglich oval oder länglich elliptisch. Augen groß, mit röthlichem Schimmer.

Jahn.

Anm. Die Frucht ist in Form und Größe der Bizzenreinette sehr ähnlich, scheint aber durch die Färbung davon verschieden.

D.